

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2 Mk. — Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Druck- und Verlags-Anstalt Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Petit-zeile ober deren Raum 30 Pfg., für außerhalb Wohnorte 40 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 60 Pfg., im Stellamente 80 Pfg. (inkl. Steuerungsgebühr u. Umsatzsteuer). Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 16.

Mittwoch, den 25. Februar 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anordnung.

Auf Grund der Verordnung über den Ausnahmezustand vom 13. 1. 1920 und der Zulassungsgesetze des Reichswirtschaftsministers vom 13. 1. 1920 wird bestimmt:

§ 1.

Jeder deutsche Reichsangehörige, welcher die Grenze zwischen den oberhalbstehenden Bestimmungen- und unterhalbstehenden deutschen Gebiet überfahren will, bedarf eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Passes.

Für Ausländer, die im Deutschen Reich ihren Wohnsitz haben, genügt der von ihrer Vertretungsbehörde ausgestellte Pass, falls die Berechtigung den Aufenthalt am angegebenen Zielort umfasst. Für alle anderen Ausländer gelten die allgemeinen Bestimmungen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem 30. 1. 1920 in Kraft. Breslau, den 17. Januar 1920.

Der Kommandierende General.

gez. von Friedeburg, Generalleutnant.

Der Regierungskommissar.

gez. Volgt.

Beröffentlichung.

Annaburg, den 20. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses vom 9. Februar 1919 betr. „Anordnung betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel“ (abgedruckt in Nr. 12 der Annaburger Zeitung vom 11. Februar) wird hierdurch folgendes nochmals zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 2.

Der Verfügungsberechtigte hat der Gemeindebehörde a) unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind,

b) ihrem Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Befähigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen.

Annaburg, den 18. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 37 der grünen Lebensmittelkarten kommen vom Mittwoch ab Haserflocken zur Verteilung.

Annaburg, den 24. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Die deutsche Heeresverminderung verfochten.

Dem deutschen Geschäftsträger in London, Sihaner, wurde ein Brief Lloyd Georges folgenden Inhalts übergeben:

Von Seiten des Präsidenten der Kontrollkommission in Berlin ist die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die Schwierigkeiten gelenkt worden, denen die deutsche Regierung gegenübersehen werde, wenn die Verbündeten auf der genauen Ausführ-

ung von Artikel 160 des Versailler Vertrages bestehen würden, in dem bestimmt wird, daß spätestens am 31. März 1920 die gesamte Stärke des deutschen Heeres nicht größer als 100 000 Mann sein darf. Bei der Aufstellung dieses Artikels ist man von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Betrag von Versailles viel früher in Kraft treten würde.

Der Oberste Rat habe nun beschlossen, zu gestatten, daß die deutschen Streitkräfte am 10. April 1920 auf 200 000 Mann herabgesetzt werden, d. h. 3 Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, und auf 100 000 Mann am 10. Juli.

Es scheint also jetzt der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo man drüber anfängt, sich zu bestimmen. Schließlich ist die rote Welle, die von Osten her heranbrandet, auch nicht so ungefährlich.

Sasel, 21. Febr. Aus London wird gemeldet: Die von Lloyd George am Mittwoch an die deutsche Regierung gerichtete Note über die Einschränkung der deutschen Armeestärke auf 200 000 Mann kam im Unterhause zur Sprache. Kriegsminister Churchill erklärte, daß nach dem ihm zugegangenen Bericht die militärischen Streitkräfte über die Deutschland verfüge, gerade zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern ausreichen.

Einberufung der Nationalversammlung zum 25. Februar.

Berlin, 21. Febr. Die Nationalversammlung ist, wie eine Korrespondenz meldet, vom Präsidenten Friedrich auf den 25. d. Mts. nachmittags 2 Uhr einberufen worden. Als Tagesordnung sind kleine Vorlagen vorgesehn.

Die wirtschaftliche Not.

Berlin, 23. Febr. Im „Vorwärts“ wird ausgeführt, daß auch sehr weite Kreise des Mittelstandes durch die sorglesten wirtschaftlichen Geschehnissen bis in die Tiefe der nackten Not durchgedrungen seien. Es zeuge von einer geradezu eisernen Moral, daß diese Sklaven des Hungers noch den Mut zur Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufrechtzuerhalten und mit ruhiger Ausdauer das letzte Kräftevermögen allmählich wieder hochzukommen versuchen.

Die Vereinfachung der Eisenbahnen.

Berlin, 20. Febr. Heute fanden unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Bell die abschließenden Besprechungen über den Übergang der deutschen Eisenbahnen auf das Reich statt. Es wurde in allen Punkten mit Ausnahme der Finanzfrage Verständigung erzielt. Die Verhandlungen über die letztere wurden nachmittags unter dem Vorsitz des Finanzministers Erzberger fortgesetzt. Sofern auch diese Besprechungen zu einer Verständigung führen, soll der Staatsvertrag zwischen dem Reich und den Ländern unverzüglich dem Reichskabinet und den Kabinetten der beteiligten Länder vorgelegt werden und sodann mit größter Beschleunigung an die verfassunggebenden Körperschaften gehen, damit der Übergang des Eigentums und die Verwaltung der Eisenbahnen auf das Reich am 1. April durchgeführt werden kann.

Obligatorische Einführung der Akkordarbeit bei der Eisenbahn.

In den Betriebsverhältnissen des Berliner Eisenbahndirektionsbezirks haben die ersten 14 Tage der wieder eingeführten Akkordarbeit eine fast 45 prozentige Steigerung der Arbeitsleistungen gebracht. Infolgedessen ist die obligatorische Einführung der Akkordarbeit in sämtlichen Betriebsverhältnissen Preussens für den 1. April beschlossen worden.

Der Reichszentralrat für Mehrarbeit im Bergbau.

Bei den Besprechungen des Reichszentralrats mit Vertretern der Unternehmer, Angestellten und Arbeiter des Bergbaues und der Eisenindustrie wegen Vermehrung der Kohlenförderung in Essen leitete der Reichszentralrat Bauer dar, daß vermehrte Arbeit das einzige Mittel sei, das Volk aus Armut und Elend zu retten. Leider könnte aber heute nur in recht bescheidenem Maße gearbeitet werden, weil nicht hinreichend Kohle verfügbar sei. Die Kohle sei der Schlüssel für unsere ganze wirtschaftliche Stellung. Es müsse die oberste Aufgabe der Regierung sein, daß die Kohlenförderung wieder erreicht werde. Das lasse sich nicht anders erreichen, als indem länger als 7 Stunden gearbeitet werde. Ob das Volk länger arbeiten solle, sei eine Frage der Zukunft. Von einschneidender Bedeutung sei aber im Augenblick, daß es gelinge, die jährliche Kohlenförderung um 40–50 Millionen To. zu steigern. Das sei die Aufgabe der Regierung, der ganzen Volksgemeinschaft.

Leberstunden-Zuschläge und Ernährungsmaßnahmen.

Nach dem Reichszentralrat legte Herr Stinnes dar, daß die Mehrförderung von 30 Millionen To. Kohle eine tägliche Mehrarbeit von 1½ Stunden beanspruche. Diese mühten sich an die reguläre Schicht anschließen. Die Frage der Leberstunden sei aber gleichzeitig eine Frage besserer Ernährung, die sofort in die Wege geleitet werden müsse. Ferner mühten auch die Transportarbeiter auf den Eisenbahnen, Wasserträger, Umschlagplätze usw. entsprechend länger arbeiten. Die Leberarbeiten sollten nicht mit 25 Proz., sondern mit 100 Proz. der bisherigen Höhe bezahlt werden.

Die Vertreter der Gewerkschaften forderten vor allem bessere Ernährung für den Bergmann und erklärten, daß die Durchführung der geforderten Leberstunden gegenwärtig eine zu große Belastungsprobe für die Organisation darstelle.

Reichszentralrat Bauer ließ im Schlußwort keinen Zweifel darüber, daß die Regierung die Frage der Mehrarbeit zu regeln gesehen sei, wenn es zu keiner Verständigung käme.

Ende Februar das erste Anlagematerial der Entente.

Sasel, 20. Febr. Die Presseinformation erzählt aus Paris: Wie verlautet, wird der erste Teil des Anlagematerials gegen die angeschuldigten Deutschen, die in Leipzig abenteuert werden sollen, der deutschen Regierung Ende Februar zugehen. Das Material umfaßt zunächst die ausgehobenen Schweren Fälle, wie Gewalttätigkeiten gegen die Zivilbevölkerung in Nordfrankreich und Belgien, Erschießungen von Soldaten und Zivilisten, Mißhandlungen von Kriegsgefangenen und systematische Plünderungen in Kriegsgebiet.

110 000 Mann Entente-Truppen auf dem linken Rheinrheinstrom-Gebiet.

Genf, 23. Febr. Wie das französische Kriegsministerium mitteilt, befinden sich seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages auf dem linken Rheinufer 110 000 Mann Entente-Truppen, darunter 75–80 000 Mann Franzosen. Den Oberbefehl über die Streitkräfte führt General Deyouito, Hauptquartier in Mainz.

Die Abstimmung in der zweiten Zone auf den 4. März festgesetzt.

Köln, 21. Febr. Dem dänischen Konsulat in Köln ist vom Auswärtigen Amt die Mitteilung zugegangen, daß die Abstimmung in der zweiten schleswigholsteiner Zone auf den 4. März festgesetzt worden ist.

Die Grundschule.

Der Entwurf des Gesetzes über die Grundschule ist, nachdem er die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden hat, dem Reichsrat zur Beratung zugegangen. Damit ist der Entwurf für das erste Reichstagesgesetz aufgestellt. Im allgemeinen besteht, wie bekannt, die Absicht, die einzelnen Fragen der Schulgesetzgebung von der Reichsschulkonferenz, die Offizien in Berlin zulementritt, begutachten zu lassen. In vorliegendem Falle mußte hierzu abgesehen werden, weil Länder wie Gemeinden auf eine sofortige Regelung der Grundschulfrage drängen. Der Entwurf bestimmt, daß die Grundschule vier Unterrichtsjahre umfassen soll. Alle öffentlichen und privaten Volksschulen werden aufgehoben. Die Tätigkeit der öffentlichen Volksschulen hat nach dem Entwurf mit Beginn des Schuljahres 1924/25, die der Privatvorkursen mit Beginn des Schuljahres 1929/30 beendet zu sein. Der Gesetzentwurf bestimmt weiter, daß die durch Aufhebung der Volksschulen frei werdenden Lehrkräfte an andere öffentliche Schulen bei gleichbleibender Besoldung weiter zu beschäftigen sind. Privatunterweisung einzelner Kinder oder geschlossener Gruppen soll nur ausnahmsweise zugelassen, im allgemeinen verboten sein. Es bezieht die Absicht, das Gesetz, falls die Verabschiedung im Reichsrat und in der Nationalversammlung rechtzeitig erfolgt, noch vor Beginn des neuen Schuljahres am 1. April in Kraft zu setzen.

Drohender Zusammenbruch der deutschen Presse.

Die deutsche Presse in ihrer Gesamtheit steht vor dem drohenden Zusammenbruch. Eine Anzahl Papierfabriken hat sich in den letzten Tagen trotz aller energischen Drohungen der Reichsregierung geweigert, auf dem regierungsseitig nach vorheriger Einigung festgesetzter Februarpreisen Zeitungsdrukpapier zu liefern, obwohl die Friedenspreise um das 11fache überhöht sind. Mehrere Zeitungen haben den Umfang der einzelnen Nummern bereits einschränken müssen. Diese erste und trübselige Lage wird noch verschärft durch die sprunghafte Steigerung des notwendigen Materials innerhalb weniger Wochen. Seit Anfang des Jahres stieg der Preis für 100 Kilo Notationsfarbe von 180 Mk. auf 760 Mk., Friedenspreis 35 Mk., 100 Kilo Schwarzblei-blei um 1000 Mk. gegen 30—35 Mk. vor dem Kriege, das Kilo Walzenmasse stieg seit Januar von 12 auf 30 Mk.; allein vor Feuerungszulag für das Kilo genutzte Schicht beträgt heute 28 Mk., früher kostete das ganze Kilo Schicht 1,35—1,50 Mk. Diese ins Ungewohnte gesteigerten neuen Belastungen zu tragen, ist keine Zeitung in der Lage. Sie muß in Kürze erliegen.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Kreis Mitteldeutschland), dem auch die Zeitungen in Anhalt und den sächsischen Staaten angehören, hat daher in seiner außerordentlichen Versammlung in Halle einstimmig beschlossen, daß für die Zeitungen eine Erhöhung des Hauptpreises um 50 Proz. auf die seit Januar gültigen Abonnementpreise das Mindestmaß dessen darstellt, was für jede Zeitung eine unabwendbare Notwendigkeit ist.

Nach Darstellung dieser ebenso ungewöhnlichen wie trübseligen Lage im Zeitungsgewerbe wird sich kein einziger Leser der zwingenden Notlage einer Abonnementserhöhung der Zeitungen verschließen.

Wetzlar, 23. Febr. Die gestern hier tagende allgemeine deutsche Zeitungsverlegerversammlung hat nach eingehender Aussprache über die schwere wirtschaftliche Krise, in welcher sich die deutsche Presse befindet, einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es am Schluß heißt:

„In letzter Stunde rufen die deutschen Zeitungsverleger die dringende Mahnung an die Reichsregierung, die Regierungen der Länder und der Nationalversammlung, im Interesse des Erscheinens der Zeitungen zu gewährleisten durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Papierholz zu mäßigem Preise und dadurch des Zeitungsdrukpapieres. Verhäft dieser Maßnahme ungehört, zögern die Regierungen, dann wird der Zusammenbruch der deutschen Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich.“

Die Teuerung in Polen.

In Oberschlesien hat bekanntlich eine starke Wertung eingeleitet, die den Bewohnern in den glücklichen Farben das Glück ausmalte, unter dem polnischen Adler zu leben. In Wirklichkeit sehen die Dinge in Kongresspolen ganz anders aus. Es herrscht dort eine Teuerung, die es selbst dem wohlhabendsten Anhänger der polnischen Herrschaft in Oberschlesien zweifelhaft erscheinen lassen muß, ob Kongresspolen wirklich das Paradies auf Erden sein wird. Nach amtlichen Feststellungen wurde in Warschau am 13. Februar gezahlt: für ein polnisches Pfund Brot 20 W. (polnisch), ein Büchling 5 W., ein Ei 1250, ein Glas Bier 5 W., ein Schnaps 10—20 W., ein Pfund Butter 40 W., Zucker 25 W., Wurst 50—60 W., Schokolade 120—150 W., Damenschuhe mit Polabsätzen 770—900 W., die gewöhn-

lichsten Herrenschuhe 600 W., ein einfaches Kinderhemdchen 100 W., Herrenanzüge von 3000 W. an aufwärts. Der Verkehr liegt völlig darnieder. Fahrkarten für die Eisenbahn sind überhaupt nicht zu haben, nur wenige Gläubiger können sie sich auf dem Wege des Schleichhandels erwerben. Es ist deshalb wiederholt vor dem Bahnhof zu Menschenanfassungen und Ausdeutungen gekommen, so daß die Sicherheitswehr in die Menschenmenge schreiten mußte.

Der preussische Minister des Innern Heine hat die Entwertung aller Bilder der Kaiserfamilie und aller Hohenzollern der früheren Staatsgewalt aus den öffentlichen Gebäuden verfügt.

Lokales und Provinzielles.

Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst erhielten Herr Fawer Voigt, früher in Wien, jetzt in Buzarest in Rumänien und Frau Martha Lange, Annaburg. Viele Auszeichnung erhielt ferner noch der Amtsgerichtssekretär Herr Rechnungsrat Arnold, Breiten. Herrn Amtsgerichtsrat Hilde dorf selbst wurde das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen.

Jessen, 21. Febr. Letzern hielt im Hauptgottesdienst auf Einladung des Magistrats Herr Pfarramtskandidat Brandt aus Berlin eine Gastpredigt. — Nachdem der Schulunterricht seit 14 Tagen wegen Kohlenmangels hatte ausfallen müssen, wird er heute in beschränktem Umfang und nur in den Nachmittagsstunden, wieder aufgenommen. Der Fortbildungsschul-Unterricht fällt noch weiter aus.

Jeyda. Die Stadtvorordneten beschließen, zum Andenken an unsere gefallenen Helben auf dem Friedhof einen Ehrenstein oder eine Grotte zu errichten. Die Stadt will an die hiesigen Vereine herantraten, evtl. Ueberflüsse aus Vereinsvergnügen für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, außerdem soll eine Gausammlung abgehalten werden. — Die Feldbahngesellschaft hat den geplanten Bahnbau endgültig abgelehnt und wird sich demnächst auflösen.

Torgau, 21. Febr. Eine Teufelstreiberin, die hier 2000 Mk. entzogen wollte, ist mit ihrem Anhang festgenommen und festgesetzt worden. Mit der Bande ist auch ein Zigeuner verhaftet, der hier im „Schwarzen Bären“ Fleisch im Werte von annähernd 2000 Mk. gestohlen hatte; es kommt schwerer Einbruchdiebstahl in Frage.

Schlieben. In hochherziger Weise hat Herr Rauchwarenhändler und Kürschnermeister Otto Wagner, Bruder des hiesigen Kapellmeisters Herrn Wagner, also auch ein Schliebener Kind, seit vielen Jahren in Amerika ansässig, jedoch mit seinem Vaterlande in stetem Verkehr stand, der hiesigen Stadtverwaltung vor wenigen Tagen 50 000 Mk. mit der Bestimmung überwiesen, diese Summe bedürftigen Kriegsverwunden und verkrüppelten Kriegsschlechtern seiner Vaterstadt im Sinne barmherziger Nächstenliebe zu übermitteln, ohne eine Bedingung daran zu knüpfen. Ein Zeichen edler Tugend und freundlichen Gedankens seiner Heimat.

Weslich. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Abend in der 7. Stunde. Einige Jungens wollten aus den sog. Schinderfächern an der Schmeidebergstr. Holz holen; dabei wurden sie von dem Fortkaufser aus Körbin angetroffen und lachten zu entlaufen. Bei der Verfolgung stürzte plötzlich der Fortkaufser und dabei entlud sich seine Wut, wobei unglücklicherweise der 14 jährige Otto Hierbach schwer verwundet wurde, so daß er in das Haus Gerhardstift nach Wittenberg geschafft werden mußte.

Zelgova. Ein spekulativer Landwirt aus der Umgegend hatte zwischen den an den Kreisamtsmissionär abgelieferten Roggen Steine und Sand mengen lassen. Aber nicht nur das Auge des Gesetzes wacht, sondern auch das Auge des Bauern. Die abnehmenden Angehörten der Firma machte gleichfalls. Dem diebischen Landmann sprach das Gericht eine Strafe von 300 Mk. zu.

Jandau, 20. Febr. Heute nachm. 4 Uhr brach in dem Gehöft des Ölmers Bader zum dritten Male innerhalb 14 Tagen Feuer aus. Es brannte in der Mädchenkammer das Bett. Da der Besitzer mit seinen Leuten im Hofe anwesend war, wurde das Feuer sofort bemerkt und im Entschien abgeblöscht. Zweifelloß liegt vorläufige Brandstiftung vor. Öffentlich gelingt es, den Brandstifter zu ermitteln.

Hüben, 19. Febr. Die amerikanische Waisena-Gesellschaft beabsichtigt, die hiesige Stärkefabrik von Schmidt & Bunge zu erwerben, nachdem sie die Stärkefabriken Kriebelmüller in Oranienbainchen, War Egert in Halle und Gebr. Puppe in Zerbst schon angekauft hat. Die Amerikaner beabsichtigen eine Erweiterung der Betriebe.

Pitterfeld, 18. Febr. Vor einigen Tagen wurden in einer Kiesgrube 5 Autoteilen von Lastkraftwagen gefunden. Wie sich jetzt herausstellt, stammen dieselben aus einem Diebstahl von einem Lagerplatz einer Koppdruckhandlung. Man ist dem Täter auf der Spur. Das Diebesgut wurde mittels Wagen gestohlen.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat beim sächsischen Ministerium des Innern die schärfere Heranziehung der von Ausländern über von ausländischem Kapital erworbenen Grundstücke zur Staatsgrundsteuer und den gemeindlichen Grundsteuer sowie eine wesentliche Erhöhung der Grundsteuer für Grundstücksverkäufe durch Ausländer angeregt.

Chemn. Der Obsthändler Rehler in Altenstein, der vor dem Kriege im Armenhaus wohnte, dann aber durch den Obsthändler Steinreich geworden war, hat trotz seiner 75 Jahre ein Mägdelein von 25 Jahren geheiratet.

Bemischte Nachrichten.

Die Jagd nach dem Kupferstein. Nachdem das Gold- und Silbergeld von der Wilschläge verschwunden ist, wendet sich die Spekulation dem Kupferstein zu. In allen Teilen des Reiches vornehmlich aber in Berlin, wird seitens der Händler und ihrer Unterkäufer eifrig Jagd auf kupferne Ein- und Zweipennistück gemacht, die so dem Verkehr völlig entzogen werden. In Berlin werden für das Einpennistück bereits 10 Pfennig bezahlt. Die Händler rechnen damit, daß unsere Kupfervorräte in kurzer Zeit erschöpft sein dürfen, und daß es bei dem Preisstand unserer Wälua einfaß nicht möglich sein wird, Kupfer aus dem Ausland zu beziehen, bzw. daß sich der Preis für Importkupfer immer noch höher stellen wird, als der von den Händlern für die Kupfermünze angelegt.

Holz und Kohlen bringen ungeheure Einnahmen. Im Mitteldeutschen Braunkohlengebiet, wo man alle das Brennmaterial in nicht weiter Entfernung hat, wird der Zentner Briketts verhältnißmäßig schon in den Städten auf 12,50 Mk. ohne Fuhrlohn erhöht. Und trotz dieser Preise besteht Knappheit. „Hinten herum“ werden schon 20 Mk. für einen einzigen Zentner Briketts gezahlt. Die Tagen für Holz werden stark überboten. Bei Köthen in Anhalt erbrachte eine Holzversteigerung Ratt des Tageswertes von 18 000 Mark 62 000 Mark, also beinahe das Vierfache. Was soll da im nächsten Winter werden?

Wirkung in die Ferne. Aus Detmold wird geschrieben: In einem kleinen Ort im Lippschen wolle der Besitzer eines fetten Schweines, um die Sicherheit seines Schatzes fürchtend, dieses schlachten und bestelle einen Schlächter. Dieser ließ sagen, er könne erst am nächsten Tage kommen. Der Schweinebesitzer zog nachts in seinem Schweinefleisch auf Wache, da ihm eine dunkle Ahnung sagte, es werde sich irgend etwas ereignen. Um Mitternacht nähte tatsächlich eine verdächtige Gestalt, die in offener unläutender Umkleidekabine in den Stall eindrang, hier aber statt der erwarteten Beute einen gehörigen Denksattel davontrug, der ihm das Wiederkommen gründlich verleierte. Und nun kommt das Beispiel rätselhafter Wirkung in die Ferne: Der Schlächter kam nicht am nächsten Tage — krankheitsgalt, wie er dem Schweinebesitzer mitteilen ließ.

Das Anwachsen der Grippe beginnt immer bedenklicher zu werden. In Dortmund sind am Donnerstag 42 Personen an der Grippe gestorben. Das ist bis jetzt die größte Sterbefälle an einem an einem Tage. In der letzten Woche farbete die Grippe 170 Opfer, während in der vorletzten Woche 115 Personen dieser Krankheit erlagen. Durchfall, Magen- und Darmkatarrh fordern unter den Kindern ebenfalls beträchtliche Opfer. Nach Berechnungen der Kieler Dreifachkassenliste sind in den letzten Tagen täglich 600 Neueinfaltungen an Grippe zu verzeichnen gewesen. Nehmliche Meldungen kommen aus Berlin, Wien und fast allen deutschen Großstädten. In Oberschlesien sind im Kreis Pöhl neben der Grippe weiter echte Polio und Flecktyphus festgestellt worden, die aus Schlesien eingeschleppt worden sind.

Ein Bürgermeister als Dieb. Großes Aufsehen erregt in Pößnitz die Feststellung, daß der derzeitige sozialistisch-unabhängige Bürgermeister Gerike seit längerer Zeit Waren aus dem städtischen Lebensmittellager entwendet. Er ließ sich zu diesem Zwecke täglich von dem Verwalter des Lebensmittelamtes den Schlüssel geben und suchte auch den Stadtkretzer zu den Diebereien zu veranlassen. Dieser ging scheinbar darauf ein. Im letzten Sonnabend wurde der ungetreue Bürgermeister mit seinem Bruder, dem Gemeindevorsteher aus Klostermannsdorf, vom Polizeiamtmeister gestellt. Wegen der Bürgermeister wurde beim Regierungsverpräsidenten und bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Einer neueren Meldung zufolge wurden auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in Halle wegen Verdachts der Amtsunterschlagung bezw. Diebstahls der hiesiger Bürgermeister Albert Gerike und sein Bruder, der Gemeindevorsteher von Klostermannsdorf, Wilhelm Gerike, verhaftet und in Untersuchungshaft nach Halle abgeführt worden.

Was die Reichs-Exzise-V. G. verdient.
 Wie lesen in der Fachzeitschrift für das Schneidergewerbe, „Deutsche Bundeszeitung“ folgende erbaulichen Sätze, die dem Schreiben einer norddeutschen Firma entnommen sind: „Bei den letzten Warenzulieferungen der ‚Reichs-Exzise-V. G. (Vgl.)‘ ist mir ein schwarzer Saiten zugestellt worden, der von der Metag mit 42.50 Mark in Rechnung gestellt ist. Durch Zufall war das Etikett des Fabrikanten noch am Saiten geblieben. Ich konnte feststellen, daß dieses von der Firma F. F. in Roswig in Hinkerkwalde kamme. Auf diesbezügliche Anfrage erhielt ich von dieser Firma folgende Mitteilung: ‚Ich erkenne hieran meine Qualität schwarz Saiten 30, die im November 1916, weil beschlagnahmt, zum Preise von 7.25 Mark per Meter, nachdem man zuerst nur 4.50 Mark bewilligen wollte, an die Behörde abliefern mußte.‘ Die Ware ist also vom November 1916 bis August 1918 von 7.25 bis 42.50 Mark gesteigert worden — das bedeutet einen Nutzen von über 500 Prozent.“
 Das sind die berühmten Ausgleichspreise der Metag, aber die in allen geschäftlichen Kreisen mit Recht so ungeheure Empörung hervorruft. Wenn ein Detailist so kalkulierlos wäre, so würde ihm ganz zweifellos das Geschäft gelassen werden. Der Metag aber nimmt mit größter Seelenruhe Preise, die man normalerweise im Geschäftsverkehr nur unerhebliche Rückschritte nennen könnte.
Äußerst Dr. Jadesch aus der Stadtverordnetenfraktion, Stadtv. Dr. Jabel, Mitglied der U.-S.-B.-Fraktion, ist aus der Berliner Stadtverordnetenversammlung, der er fast dreißig Jahre lang angehört ausgegetreten. Er begründet diesen Schritt in einer längeren Erklärung, die der „Vorwärts“ veröffentlicht hat. Darnach haben ihm in einer Entschließung vom 12. Februar die Mitglieder der

U. S. B. D. des 5. Distriktes ihr Vertrauen entzogen, weil er den Willen der Wähler und das Parteiprogramm nicht mehr erfülle. Jabel erklärt, daß er als guter Demokrat zwar die Konsequenz dieser Abkündigung ziehe und sein Mandat niederlege, die unwürdige Zumutung eines gebundenen Mandats aber zurückweise. Im übrigen meint er: „Nicht ich bin es, der gegen das (Früher) Parteiprogramm verstoßen hat, sondern die zurzeit in der unabhängigen Sozialdemokratie dominierende Richtung. Und deshalb scheidet ich mich von meinen bisherigen Freunden in der Stadtverordnetenversammlung in der Hoffnung, die Zeit noch zu erleben, daß auch diese meine Genossen zu der Erkenntnis gelangen werden, daß sie falsche Mittel angewandt haben, um unsere hohen Ziele zu erreichen.“
 Die Gefährlichkeit der Raangoonbohne ist schon früher herangezogen worden. In letzter Zeit wird aber die Bohne von England in großen Mengen über Holland nach Deutschland gebracht und wird bei den herrschenden Preismitteln bereitwillig aufgenommen. Die aus Raangoon in Indien stammende Bohne ist nun durchaus kein einwandfreies Gemütmittel. Es enthält Blausäure. Ihr Genuß hat in vielen Fällen starke Vergiftungserscheinungen hervorgerufen. Untersuchungen haben ergeben, daß nur ein verschwindend geringer Teil völlig frei von Blausäure war. Ein Teil war ohne Gefahr genießbar, da sie nur eine unerhebliche Menge Blausäure enthielt. Fast die Hälfte der untersuchten Proben enthielt aber solche Blausäuremengen, daß sie unter allen Umständen gefährlich und ungenießbar waren, zumal die Blausäure durch das Kochen nur teilweise entfernt wird. In Frankreich ist eine chemische Prüfung der Bohnen längst gesetzlich vorgeschrieben. Zur Kennzeichnung der Raangoonbohne ist bemerkt, daß sie vor gesundheitlichen Gefahren sehr ähneln ist: für den Kenner unterscheidet sie sich von dieser durch eine feine, vom Rücken ausgehende radiale Streifung. Sie ist meist rotgelb, oft aber auch bunt gefärbt.

o 120 Millionen Mark Hochwassererschäden im Rheinland. Die amtliche Schätzung der Hochwassererschäden in Rheinland ergab bisher 7 bis 8 Millionen. Der Schaden des ganzen rheinischen Überschwemmungsgebietes beläuft sich nach Schätzungen der zuständigen Stellen auf 120 Millionen Mark.
 o Sanktions 70. Geburtstag. Generaloberst Alexander v. Bismarck, der im Bestreben die Deutsche Seebanner führte, und mit ihr die Russen, die sich bereits anboten, in die ungarische Ebene vorzudringen, über die Karpatenpässe zurückwarf, wurde am 10. Februar siebzig Jahre alt. Nach dem Kriege war der General kurze Zeit Gouverneur von Berlin und Oberkommandierender in den Marken.
 o Zum Tode Richard Dehmels. Einer Verurteilung, die er aus dem Felde heimbrachte, ist Richard Dohm erlegen. Seit einigen Wochen nahm eine Blutaberrichtung die Kräfte des Dichters so schwer mit, daß seine dichterische Arbeit unterbrochen und seine geistige Klarheit zeitweilig getrübt war. Einer Lungenerkrankung, die jetzt bingiralt, vermochte Dohm nicht mehr zu widerstehen. Reichsfamler Bauer fandte der Witwe ein beträchtliches Verlassenschaftsgeld.
 o Die geprellte Silberhändlerin. Um 90 000 Mark betrogen wurde in Berlin ein Galzieren, die Silbergeld aufkaufte. Zwei Männer verurteilten ihr auf dem Potsdamer Bahnhof einen kleinen Koffer, der, wie sie sich selbst versugte, eine ganze Menge Silbergeld in Rollen im Wert von etwa 100 000 Mark enthielt. Als sie den Koffer aber später zu Hause öffnete, entdeckte sie, daß die Rollen jetzt kein Silbergeld, sondern nur Eisenstücke enthielten. Die beiden Gauner wurden zwar bald verhaftet, aber man fand bei ihnen weiter das von der Galzieren beschaffte Papiergeld noch die Silbermünzen, die sie offenbar während einer kurzen Abwesenheit der Händlerin gegen die Eisenstücke eingetauscht hatten.
 o Was alles verlohnen wird! Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, wurde in Brunsbüttelkoog die Verhinderung von zwei Torpedobooten nach Holland im letzten Augenblick verhindert.

Anzeigen.
Nachlaß-Verkauf.
 Der gesamte Nachlaß der verstorbenen Johanna Dittmann, Witwe, 16, soll **Mittwoch d. 25. Febr. nachmittags 4 Uhr** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Ein Mädchen zur Landarbeit sucht sofort **Karl Richter, Beihen.**
Frauen u. Kinder werden sofort angenommen zum **Zeine-Abwaschen**, pro Tausend 20 Mk.
E. Hildebrand.
 Einen älteren, verlässlichen **Knecht oder Tagelöhner** sucht sofort bei gutem Lohn **Gustav Dubro.**
Tischler- und Steinhauer-Gesellen stellt jetzt ein **Deffener Möbel-Fabrik Wesen (Ester).**
2 gefüllte Eichen, ca. 3 km Inhalt, sind zu verkaufen **Torgancstr. 44.**
Piano, gebraucht, wird zu höchstem Tagespreis zu kaufen gesucht **Oferen unter W. R.** an die Geschäftsstelle d. Bl.
Zigaretten o. W., gar. reine Ware, Band F, verl. u. Nachr. dortsfrei, 100 Stk. 14 Mk., Mille 134 Mk. **Greulich, Gommern** b. Magdeburg.

Bekanntmachung.
 Die Kohlenpreissteigerungen ab 15. Januar und 1. Februar 1920 zwingen uns leider, den Gaspreis ab 1. Februar d. J. auf **106 Pfg. pro cbm** zu erhöhen.
 Annaburg, den 20. Februar 1920.
 Die Verwaltung des Gaswerks.
 Verguer.

Automobile
 mit oder ohne Vereisung, auch reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. Angebote auch von Händlern und Vermittlern erbeten. Möglichst eingehende Beschreibung unter **A. Z. 500** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten.

Centrifugen,
 erstklassige gediegene deutsche Bauart
 empfiehlt
Spezialitäten-Verband „Roland“
 Holzdorferstraße 11.

Achtung! Felle! Felle!
 Kaufe zu höchsten Preisen:
Ziegenfelle 125-150 Mk.
Kaninchenfelle 8-10 „
Katzenfelle 15-18 „
Maulwurfsfelle 12-15 „
Marder-Felle bis 400 Mk.
Itis- „
Fuchs- „
W. Schächter, Leipzig.
 Niederlage: Holzdorferstraße 43 bei Wagner.

Drillmaschinen,
 Zimmermann Gras u. Getreidemäher, Breitrescher, Stiftenrescher, Häckelmaschinen — Viehfutterschneldämpfer, Ribenschneider, Strohschneider, Schleifapparate, Getreidereinigungsmaschinen, Säwung-, Zwei- und Dreischarfplüge, ab unserem Lager **Hertzberg** lieferbar.
 Lagerbestätigung erbeten.
Müller & Veit,
 Holzdorferstraße 11.

Dienstag den 2. März:
Lichtbildervortrag
 über Säuglingspflege
 im Lichtspielhaus **Gasthof Neue Welt.**
 Alle Frauen und Mädchen aus der Gemeinde Annaburg sind dazu eingeladen.
 Der Gemeinde-Vorstand.

Kaufe alte Zahngelasse,
 auch zerbrochene Zähne bis 15 Mark, sowie **Goldbruch und Silber,** nur 5 Tage, auch Brennstoffe etc.
Metal-Laboratorium Schmidt
 Jessen, Schweinigerstr. 492.
 Telefon 91.

Lampfen-Batterien,
 stets frisch, lange Brenndauer und Erdolungsfähigkeit,
Glühbirnen und Hülsen
 empfiehlt
Spezialitäten-Verband „Roland“
 Holzdorferstraße 11.

Warenumschreuer-Bücher
 sind wieder am Lager.
Herrn. Steinbeil, Buchhandlung.

Schlachtpferde
 kauft zu den höchsten Preisen. Bei Voranschaltungen schnellste Beibietung.
Martin Wiesener, Annaburg. Telefon 43.
Schrotmühlen,
 Meßmühlen, Wirtschaftsmühlen zur Verfeinerung von feinstem Baumehl u. Futtergrot, für Hand- und Kraftbetrieb. Alle Größen für Haushalt, Landwirte und Tierhalter am Lager, sofort lieferbar. Breitsliffe mit Wildern umlaufend.
Kampowski, Berlin, Köpenickerstr. 87.
Korsetts und Leibchen aus prima Stoff empfiehlt **A. Raschke.**
Pa. reinen Tabak à Bund 24., 26. — und 28. — Mk. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Verjandtkartons in allen Größen sind wieder vorrätig. **Herrn. Steinbeil.**
Bistensarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeil, Buchhandl.**

Alteisen
 in größeren und klein. Posten kaufen zu Tagespreisen.
Eisenwerk Prettin.
Unterröcke und Beinkleider aus gutem Warchend empfiehlt **A. Raschke.**

 Kautschukstempel
 Her. Steinbeil
 Buchdruckerei
 Annaburg

Frisch geröstete Kaffe's,
 reichschmend,
Katons, Sultaminen, Corinthen, Citronen, Pfeffer, weiß u. schwarz, Nellen, Niment, Bourbon-Vanille, Kern- u. Gesichtsseife, West-Apparate, Gläser und Ringe, letztere nur bei **J. G. Hollmigs Sohn.**
Blau Kopier-Papier wieder vorrätig. **Herrn. Steinbeil.**
Für Frauen, wenn Blutfodung, Weichheit, Weichheit, alle Frauenleiden, gegen losen Haarwuchs, nur Kadmeat erwirksam. **Herrn. Deleke, Weickerstr. 87.**

Heute nachmittag 3 3/4 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Tietze geb. Knick.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 25. Februar, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Mit der Bitte um stille Teilnahme
Fürster a. D. Ernst Tietze.

Annaburg, den 21. Februar 1920.

Nachruf.

Am Donnerstag, den 19. Februar verstarb plötzlich und unerwartet unsere liebe Mitarbeiterin

Hedwig Hannemann

im jugendlichen Alter von 15 1/2 Jahren.

Ihr lustiges und heiteres Wesen wird uns unvergesslich bleiben.

**Das Personal der Baumschule
zu Naundorf.**

Naundorf, den 23. Februar 1920.

Du warst der gebogenen Mutter Freund und Lust,
Dein Bild lebt fort in trauernder Bräuter Brust,
Die Schwestern weinen und grünen sich um dich,
Wie liebten alle dich so inniglich.

Auch wir bedauern es mit tiefstem Schmerz,
Dass brechen musste ich dein junges Herz.
Du warst so strahlend, freundlich, lieb und wert
Und würdest von uns hoch geehrt.

Wir vergessen Deiner im Tode nicht,
Gott lasse Dir leuchten sein ewiges Licht.
Droben in den lichten Himmelhöhen
Du werden wir Dich einst wiederseh'n.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unserer geliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Hedwig Hannemann

welche uns im Alter von 15 1/2 Jahren entrisen wurde, sagen wir hierdurch allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Biedermann für die trostreichen Worte am Grabe und dem Jugendverein »Edelweiss« für den erhebenden Gesang und die schönen Kranzspenden. Dank auch der lieben Jugend zu Naundorf und Colonie für den schönen Palmenschmuck und in so reichem Masse erwiesene Teilnahme und Ehrungen und für die Stellung der Trauermusik, ferner ihrem Arbeitgeber und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten.

Dir aber liebe Tochter und Schwester rufen wir ein »Ruhe sanft« in die Ewigkeit nach.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Naundorf, den 22. Februar 1920.

Mild und sanft wie Frühlingsmorgenschein,
Müdest Du mit deiner Herzengüte
Ach, schon so früh ins dunkle Grab hinein.
Du starbst im Frühling deines Lebens,
Dein Schöpfer rief dich aus der Zeit;
Des Arztes Hilfe war vergebens,
Du eiltest viel zu früh zur Ewigkeit.
So schlammere denn in sanftem Frieden,
Wir alle gehen dem Grabe zu.
Wer weiss, was uns noch trifft hienieden;
Wir stehen im Kampf und du hast Ruh!

Kontobücher

in allen Stärken und Quantitäten hält auf Lager
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerst.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, welche uns bei dem so schmerzlichen Verlust unserer lieben, unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante zu teil wurden, sowie für die in so reichem Masse gesandten Kranzspenden und die letzten Ehrungen, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Dank allen denen für die Liebe und Aufmerksamkeit, welche der Entschlafenen während ihrer Krankheit entgegengebracht wurde.

Dank Herrn Pfarrer Lange für die trostreichen Worte, sowie Herrn Lehrer Schober nebst den Chorschülern und der Gesangsabteilung für den erhebenden Gesang. Dank den Jugendfreunden und Freundinnen, ebenso allen Vereinen, welche der Entschlafenen das letzte ehrenvolle Geleit erwiesen haben.

Die trauernde Familie Höhne.

Annaburg, den 24. Februar 1920.

Tieferschüttet standen wir an der Bahre unserer lieben Jugendfreundin

Elisabeth Höhne

die am 18. d. Mts. nach kurzem schwerem Leiden unserem Jugendkreis entrisen wurde.

Wir werden der Dahingeschiedenen ob ihres allzeit fröhlichen und verträglichen Wesens je derzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Leicht sei ihr die Erde!

Gewidmet von den Jugendfreunden
und Jugendfreundinnen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Kranzspenden und Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes,
des Kriegsveteranen

Karl Noack,

sage ich hiermit allen Beteiligten, besonders dem Krieger-Verein Naundorf, meinen herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer

Ww. Martha Noack
geb. Gossmann.

Annaburg, den 24. Februar 1920.

Am Sonntagabend abend
10 Uhr verschied nach
kurzem, schweren Leiden
mein lieber Mann

Reinhold Weise

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen aller
Hinterbliebenen:

Lina Weise.

Die Beerdigung findet
Mittwoch nachm. 3 Uhr
von der Leichenhalle statt.



**Annaburger
Landwehr-
Verein**
(eingetragener Verein).

Sonntag, den 29. Februar
im Saale des Goldenen Ring

Winter-Vergnügen.
Beginn: 7 Uhr.

Die Kameraden mit ihren
werten Angehörigen werden
um pünktliches, zahlreiches
Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Annaburg (von 1881).

Den aktiven Turnern, so
Turnschülern zur Kenntnis,
dass nunmehr die Leitung
des Turnens dem aus der
Gesangerschaft zurückgetretenen

**2. Turnwart Gottfried
Schulzig** übertragen wor-
den ist und selbiger von mor-
gen **Mittwoch abend** ab
die Turnstunden überwachen
wird. Ich mache es den Turn-
nern zur Pflicht, nunmehr die
Turnstunden regelmäßig und
pünktlich zu besuchen. Alles
Nähere in der Turnstunde.

Der Vorstand. Beirich.

Purzien

Mittwoch, den 25. Febr.

Männerfastnacht
— Anfang 7 Uhr —
wozu freundlichst einladet

Ww. Lehmann.

Reines Blut.

Zur Blutreinigung und Aus-
scheidung aller Schärfe aus
den Säften gibt es nichts
Besseres als **Kochsalzsaures
Natron**, Schachtel Mk. 4.—
Verfand: **Grüne Apotheke**
Erfurt 322.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonntag 9—12 Uhr.

Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahn-
ziehen mit Betäubung,
Plombieren hohler Zähne.
Behandlung für die Landkranken-
kassen Torgau.

Spielkarten
empfehlen **D. Steinbeiß.**

**Militärische
Kameradschaft
Annaburg.**

Sonntag den 28. Febr.
hält der Verein im Bürger-
garten ein

Winter-Vergnügen

ab. Anfang 7 Uhr.
Alle Freunde und Gönner
des Vereins ladet höf. ein
der Vorstand. Heinrich.

Achtung! Achtung! Landwirte!

Zur Gründung einer Ortsgruppe des
Kreis-Bauern-Vereins

werden alle Landwirte, auch die kleinsten Besitzer
gebeten, sich am

Mittwoch den 25. Februar
pünktlich um 8 Uhr abends im Sackhof zum
Siegeskranz einzufinden.

Keiner darf fehlen, wo es sich um die Vertretung
unserer berechtigten Berufsinteressen handelt.

Die Einberufer.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten,
Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen.**
Ortsgruppe Annaburg.

Großes Wohltätigkeitsfest

zur Gründung eines Unterstützungsfonds
Sonntag, den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr
in den Räumen der „Neuen Welt.“

Konzert, von der Rohr'schen Kapelle.

Sinoaufführung: Almrausch u. Edelweiss

— Drama in 5 Akten. —

Berlogung und sonstige Unterhaltung.

Nachdem: **Tanzkränzchen.**

Eintritt 2.— Mk. Eintritt 2.— Mk.
Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Annaburger Lichtspiel-Haus

Sonntag, den 29. Februar, abends 8 Uhr:

Almrausch und Edelweiss.

— Drama in 5 Akten —

nach der gleichnamigen Erzählung von Hermann v. Schmid
unter Mitwirkung erster Künstler des Münchener Hoftheaters
und Schauspielhaus sowie des Besten der Bayerischen
Ort der Handlung: **Die Ransan bei Berlogaden.**
Die Schönheiten des malerischen Bergschönbader Landes,
das interessante Leben und Treiben dieses Bergschönbaders
spiegeln sich naturgetreu in diesem Film wieder.

Das Schneesaisler. Lustspiel in 2 Akten.

Natur-Aufnahme.

Gewöhnliche Eintrittspreise. **A. Schlinker.**

NB. Mitte März erscheint der Film **Kinder der
Liebe 1. Teil**, der zweite Teil voraussichtlich am 1. Mai.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 70 Hg., vierteljährlich 2 Mk. — Hg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstellen entgegen.

Druck- und Anstalt Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Petit-zeile oder deren Raum 30 Hg., für außerhalb Wohnende 40 Hg. Anzeigen im amtlichen Zeile 60 Hg., im Restamtteile 80 Hg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 16.

Mittwoch, den 25. Februar 1920.

24. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Anordnung.

Auf Grund der Verordnung über den Ausnahmezustand vom 13. 1. 1920 und der Zufuhrverfügung des Reichswirtschaftsrates vom 13. 1. 1920 wird bestimmt:

§ 1.

Jeder deutsche Reichsangehörige, welcher die Grenze zwischen den oberhalbstehenden Bestimmungen und dem deutschen Gebiet überschreiten will, bedarf eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Passes.

Für Ausländer, die im Deutschen Reich ihre Wohnung haben, genügt der von ihrer Vertretungsbehörde ausgestellte Paß, falls die Berechtigung den Aufenthalt am angegebenen Zielort umfaßt. Für alle anderen Ausländer gelten die allgemeinen Bestimmungen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem 30. 1. 1920 in Kraft. Breslau, den 17. Januar 1920.

Der Kommandierende General.

gez. von Friedeburg, Generalleutnant.

Der Regierungskommissar.

gez. Voigt.

Beröffenlicht.

Annaburg, den 20. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses vom 9. Februar 1919 betr. „Anordnung betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel“ (abgedruckt in Nr. 12 der Annaburger Zeitung vom 11. Februar) wird hierdurch folgendes nochmals zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 2.

Der Verfügungsberechtigte hat der Gemeindegewalt 2) unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik, Lager, Werkstätten, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume unbenutzt sind.

b) ihrem Beauftragten über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Befähigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen.

Annaburg, den 18. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 37 der grünen Lebensmittelkarten kommen vom Mittwoch ab Haserflocken zur Verteilung.

Annaburg, den 24. Februar 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Die deutsche Heeresverminderung verschoben.

Dem deutschen Geschäftsträger in London, Sihaner, wurde ein Brief Lloyd Georges folgenden Inhalts übergeben:

Von Seiten des Präsidenten der Kontrollkommission in Berlin ist die Aufmerksamkeits des Obersten Rates auf die Schwierigkeiten gelenkt worden, denen die deutsche Regierung gegenüberstehen werde, wenn die Verbündeten auf der genauen Ausfüh-

ung von Artikel 160 des Versailler Vertrages bestehen würden, in dem bestimmt wird, daß spätestens am 31. März 1920 die gesamte Stärke des deutschen Heeres nicht größer als 100 000 Mann sein darf. Bei der Aufstellung dieses Artikels ist man von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Betrag von Versailles viel früher in Kraft treten würde.

Der Oberste Rat habe nun beschlossen, zu gestatten, daß die deutschen Streitkräfte am 10. April 1920 auf 200 000 Mann herabgesetzt werden, d. h. 3 Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, und auf 100 000 Mann am 10. Juli.

Es scheint also jetzt der Zeitpunkt gekommen zu sein, wo man drüber anfängt, sich zu bestimmen. Schließlich ist die rote Welle, die von Osten her heranbrandet, auch nicht so ungefährlich.

Sasel, 21. Febr. Aus London wird gemeldet: Die von Lloyd George am Mittwoch an die deutsche Regierung gerichtete Note über die Einschränkung der deutschen Rüstungsbestände auf 200 000 Mann kam im Unterhause zur Sprache. Kriegsminister Churchill erklärte, daß nach dem ihm zugegangenen Bericht die militärischen Streitkräfte über die Deutschland verfüge, gerade zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern ausreichen.

Einberufung der Nationalversammlung zum 25. Februar.

Berlin, 21. Febr. Die Nationalversammlung ist, wie eine Korrespondenz meldet, vom Präsidenten Fehrenbach auf den 25. d. Mts. nachmittags 2 Uhr einberufen worden. Als Tagesordnung sind kleine Vorlagen vorgelegt.

Die wirtschaftliche Not.

Berlin, 23. Febr. Im „Vordrückt“ wird ausgeführt, daß auch sehr viele Kreise des Mittelstandes durch die Not in großer Gefahr sind. Die Moral, die für die Wirtschaft zur Rettung notwendig ist, muß durch die Not aufrecht erhalten werden. Die Not zur Rettung der Wirtschaft muß durch die Not aufrecht erhalten werden.

Die Not zur Rettung der Wirtschaft. Die Not zur Rettung der Wirtschaft muß durch die Not aufrecht erhalten werden. Die Not zur Rettung der Wirtschaft muß durch die Not aufrecht erhalten werden.

In den Betriebsverhältnissen des Berliner Eisenbahndirektionsbezirks haben die ersten 14 Tage der wieder eingeleiteten Alfordarbeit eine fast 45 prozentige Steigerung der Arbeitsleistungen gebracht. Infolgedessen ist die obligatorische Einführung der Alfordarbeit in sämtlichen Betriebsverhältnissen Preussens für den 1. April beschlossen worden.

Der Reichszentralrat für Mehrarbeit im Bergbau.

Bei den Beteiligungen des Reichszentralrats mit Vertretern der Unternehmer, Angehörigen und Arbeiter des Bergbaues und der Kleinindustrie wegen Vermehrung der Kohlenförderung in Eisen legte der Reichszentralrat Bauer dar, daß vermehrte Arbeit das einzige Mittel sei, das Volk aus Armut und Elend zu retten. Leider könnte aber heute nur in recht bescheidenem Maße gearbeitet werden, weil nicht hinreichend Kohle verfügbar sei. Die Kohle sei der Schlüssel für unsere ganze wirtschaftliche Stellung. Es müsse die oberste Aufgabe der Regierung sein, daß die Friedensenergie wieder erreicht werde. Das lasse sich nicht anders erreichen, als indem länger als 7 Stunden gearbeitet werde. Ob das Volk länger arbeiten solle, sei eine Frage der Zukunft. Von einschneidender Bedeutung sei aber im Augenblick, daß es gelinge, die jährliche Kohlenförderung um 40–50 Millionen T. zu steigern. Das sei die Aufgabe der Regierung, der ganzen Volksgemeinschaft.

Mehrarbeits-Zuschläge und Ernährungsmaßnahmen.

Nach dem Reichszentralrat legte Herr Stinnes dar, daß die Mehrarbeit von 30 Millionen T. Kohle eine tägliche Mehrarbeit von 1 1/2 Stunden beanspruche. Diese mühten sich an die reguläre Schicht anschließen. Die Frage der Ueberstunden sei aber gleichzeitig eine Frage besserer Ernährung, die sofort in die Wege geleitet werden müsse. Ferner mühten auch die Transportarbeiter auf den Eisenbahnen, Wassertrassen, Umschlagplätzen usw. entsprechend länger arbeiten. Die Ueberarbeiten sollten nicht mit 25 Proz., sondern mit 100 Proz. der bisherigen Höhe bezahlt werden.

Die Vertreter der Gewerkschaften forderten vor allem bessere Ernährung für den Bergmann und erklärten, daß die Durchführung der geforderten Ueberstunden gegenwärtig eine zu große Belastungsprobe für die Organisation darstelle.

Reichszentralrat Bauer ließ im Schlusswort keinen Zweifel darüber, daß die Regierung die Frage der Mehrarbeit zu regeln gewungen sei, wenn es zu keiner Verhinderung käme.

Ende Februar das erste Anlagematerial der Entente.

Sasel, 20. Febr. Die Presseinformation erzählt aus Paris: Wie verlautet, wird der erste Teil des Anlagematerials gegen die angeschuldigten Deutschen, die in Leipzig abgeurteilt werden sollen, der deutschen Regierung Ende Februar zugehen. Das Material umfaßt zunächst die ausgelagerten Schweren Fälle, wie Gewalttätigkeiten gegen die Zivilbevölkerung in Nordfrankreich und Belgien, Erschießungen von Soldaten und Zivilisten, Mißhandlungen von Kriegsgefangenen und systematische Plünderungen in Kriegsgebieten.

110 000 Mann Entente-Truppen auf dem linken Rheinrheinstrom-Gebiet.

Sasel, 23. Febr. Wie das französische Kriegsministerium mitteilt, befinden sich seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages auf dem linken Rheinstrom 110 000 Mann Entente-Truppen, darunter 75–80 000 Mann Franzosen. Den Oberbefehl über die Streitkräfte führt General Deyouto, Hauptquartier in Mainz.

Die Abkündigung in der zweiten Zone auf den 4. März festgesetzt.

Köln, 21. Febr. Dem dänischen Konsulat in Köln ist vom Auswärtigen Amt die Mitteilung zugegangen, daß die Abkündigung in der zweiten schlesischen Zone auf den 4. März festgesetzt worden ist.